

## Die *Καταβάλλοντες* des Protagoras.

Weber in dem Verzeichniß Protagoreischer Schriften, welches Diogenes von Laerte IX, 55 mittheilt, noch in den Zusammenstellungen, welche die neuern Arbeiten über diesen ersten und tiefsten Sophisten bieten, wird man *Καταβάλλοντες* als Titel einer Schrift des Protagoras aufgeführt finden. Erst Fr. Kayser (in diesem Museum oben S. 166) hat ihn hervorgezogen aus den Worten des Sextus Empiricus adv. Mathem. VII, 560: *ἐναρχόμενος γούν τῶν Καταβαλλόντων ἀιεφώνησε*. „Πάντων χρημάτων μέτρον ἐστὶν ἄνθρωπος κτλ.“ Es bleibt noch die Bedeutung des Titels zu bestimmen und danach der Schrift ihre Stelle in der Reihe der Protagoreischen Werke anzuweisen.

Daß *λόγοι* zu *Καταβάλλοντες* zu ergänzen sei, hat schon Kayser aus Analogie der *ἀποπυγίζοντες λόγοι* des Diagoras (Suid. s. v. *Διαγόρας*) geschlossen. Noch näher liegen die *Υπερβάλλοντες* des Chalkedonischen Sophisten Thrasymachos, welche Plutarch (Quaestl. convv. I, 2, c. 3 p. 616 c) erwähnt. Wie diese „überbietenden Reden“ wohl nach Art der ältern Rhetoren in erdichteten Musterbeispielen denjenigen Theil der Rhetorik behan-

delst haben, welcher sich mit Vergrößerung und Verkleinerung (αὐξήσις καὶ μείωσις) beschäftigt: so können, dem Sprachgebrauch gemäß, unter *Καταβάλλοντες* nur dialektisch widerlegende, „zu Falle bringende“ Reden gemeint sein. Zum Beweise genügt Euripid. Bacch. 200:

πατρίους παραδοχάς, ἄς θ' ὀμηλικας χρόνω  
κεκτήμεθ', οὐδεὶς αὐτὰ καταβαλεῖ λόγος  
οὐδ' εἰ δι' ἄκρων τὸ σοφὸν εὐρηται φρενῶν

verglichen mit dem Bishwort des Chiers Ariston bei Stobäus (Sermonn. LXXXII, 11): Ἀρίστον ἔλεγεν εἰκέναι τὴν διαλεκτικὴν τῷ ἐν ταῖς ὁδοῖς πηλῷ πρὸς οὐδὲν γὰρ οὐδ' ἐκείνον χρησίμον ὄντα καταβάλλειν τοὺς βαδίζοντας, welcher Wiß nur dann das unentbehrliche Salzkrörnchen nicht entbehrt, wenn καταβάλλειν stehender Ausdruck für dialektisches Widerlegen ist.

*Καταβάλλοντες* war also der Titel einer dialektischen Schrift des Protagoras. Da sie nach Sextus' Zeugniß mit dem Fundamentalsatz Protagoreischer Lehre begann: „aller Dinge Maasß ist der Mensch“: so kann sie nicht von untergeordneter Bedeutung gewesen sein, und das Stillschweigen über dieses Werk bei allen Schriftstellern außer Sextus wäre schwer erklärlich, da doch die Erwähnung jenes Satzes, in welchem die kritische Richtung der griechischen Philosophie ihren Ausdruck findet, keineswegs selten ist (s. Freiquaestl. Protagg. p. 94, 95). Die Allgemeinheit des Stillschweigens ist jedoch nur scheinbar. Denn wenn Platon im Theätetos, wo er den Satz vom alles messenden Menschen travestirt, ihn als den Anfang der *Ἀλήθεια* bezeichnet (τὴν δ' ἀρχὴν τοῦ λόγου τεθαύμακα ὅτι οὐκ εἶπεν ἀρχόμενος τῆς Ἀληθείας ὅτι πάντων χρημάτων μέτρον ἐστὶν ὃς ἢ κυνοκέφαλος p. 161 C): so nennt er offenbar, da Sextus denselben Satz als den Anfang der *Καταβάλλοντες* mittheilt, nur unter einem andern Namen eben dieselbe Schrift wie Sextus. Platon's Polemik gegen die protagoreische Lehre bezieht sich nun aber in jenem ganzen Abschnitt des Theätetos (p. 162 A, 166 C, 170 E) auf diese Schrift, und dadurch steigert sich die Meinung von der Bedeutung derselben, mithin auch die Verwunderung, sie in dem Verzeichniß bei Diogenes,

das unverkennbar aus älterer Quelle stammt (Frei p. 176), weder als *Ἀλήθεια* noch als *Καταβάλλοιτες* erwähnt zu finden.

Sehen wir die einzelnen Titel jenes Verzeichnisses darauf an, welcher von ihnen wohl auf eine dialektische Erörterung der Prinzipien des Protagoras deuten könne. Eine Reihe ganz specieller Titel: *περὶ πάλης, περὶ φιλοτιμίας, περὶ ἀρειῶν, περὶ τῆς ἐν ἀρχῇ καταστάσεως* 1), *περὶ τῶν οὐκ ὀρθῶς τοῖς ἀνθρώποις προσσομένων, προστακτικός, δίκη ὑπὲρ μισθοῦ* ist eben durch diese Specialität von vorn herein ausgeschlossen. Daß unter ein Paar andern Titeln etwas allgemeinerer Art: *τέχνη ἐριστικῶν, περὶ τῶν μαθημάτων, περὶ πολιτείας* zusammenhängende dialektische Ausführungen versteckt seien, würde man nur dann anzunehmen sich verstehen müssen, wenn gar kein deutlicher sie bezeichnender Titel vorläge. Einen solchen finden wir aber in *Ἀντιλογιῶν δ'ο*, mit welchem das Verzeichniß schließt. So wie diese Schrift sich durch ihren Umfang, als eine 2 Bücher umfassende, von allen vorhergehenden *μοροβιβλία* bestimmt scheidet, eben so deutlich weist ihr Titel auf dialektischen Inhalt jeden hin, der sich erinnert, was *ἀντιλέγειν, ἀντιλογικοί* und *ἀντιλογική* bei Plato überhaupt und Soph. p. 232 D mit besonderer Rücksicht auf Protagoras bedeutet. Mit Recht ist diesen *Ἀντιλογίαι* der andere Hauptsatz des Protagoras zugewiesen worden: „Neben jedes Ding sind zwei Behauptungen einander entgegenstehend 2)“ und wie bedeutend an Umfang

1) Der Inhalt dieser Schrift läßt sich, bei dem Mangel aller andern Data, nur aus den Worten des Titels ermitteln. Man hat dieselben übersetzt „über die ursprüngliche Beschaffenheit der Welt“ wodurch ein kosmogonischer, oder „über die ursprüngliche Gestaltung gesellschaftlicher Verhältnisse“ (Frei p. 183), wodurch ein archäologisch-politischer Inhalt angedeutet wäre. Nach beiden Auffassungen wird der Titel undeutlich durch das Fehlen der eigentlichen Beziehung: *κόσμου* oder *τῶν ἀνθρώπων*. Ich vermute, daß die Schrift rhetorischen Inhalts gewesen und *κατάστασις* der alte rhetorische Terminus für *προοίμιον* sei, der auch in der *τέχνη* des Korax vorkam, Syrian. in Hermog. (Walz. Rhet. IV, 575): *Κόραξ ὁ τεχνολόγος τῷ τῆς καταστάσεως ὀνόματι κέρηται προοίμια τοῦ λόγου τὴν κατάστασιν καλῶν*. Zur größeren Deutlichkeit ist *ἐν ἀρχῇ* hinzugefügt, wie Platon Phaedr. p. 266 E: *προοίμιον — ὡς δεῖ τοῦ λόγου λέγεσθαι ἐν ἀρχῇ*.

2) Diog. Laert. IX, 51: *πρῶτος ἔφη δ'οὐ λόγους εἶναι περὶ παντός πράγματος ἀντικειμένους ἀλλήλοις*. Im Vorbeigehen sei hier bemerkt und die Begründung einem andern Ort vorbehalten, daß die-

und Gehalt die Schrift gewesen, dieß wenigstens läßt sich aus der Aeußerung des Aristoxenos und Favorinus schließen (Frei p. 187), Plato's Politie habe fast ganz schon in den *Ἀντιλογικά* des Protagoras gestanden.

Sollen wir nun zwei Hauptschriften allgemein dialektischen Inhalts neben einander bestehen lassen, einerseits die *Ἀλήθεια* oder *Καταβάλλοντες*, welche von Platon und Sextus, andererseits die *Ἀντιλογίαι*, welche, mit Auslassung der erstern, in dem Verzeichniß bei Diogenes erwähnt wäre? Bei dem innigen Zusammenhang der Protagoreischen Fundamentalsätze hätten im Wesentlichen beide Schriften dasselbe enthalten müssen, und ein solches Sichselbstschreiben wird man sich für eine Zeit wie die protagoreische, die noch keineswegs mit Schreibseligkeit behaftet war, nur widerstrebend gefallen lassen. Jeder solchen Annahme sind wir aber überhoben, und befreien zugleich das Verzeichniß bei Diogenes von dem Vorwurf der Unvollständigkeit, wenn wir die eine dialektische Hauptschrift, für welche zwei Titel *Ἀλήθεια* und *Καταβάλλοντες* ausdrücklich bezeugt sind, nun auch als *Ἀντιλογικά* unter einem dritten Titel wieder erkennen, der nur mit dem eigentlichen Wort dasselbe benennt, was *Καταβάλλοντες* etwas metaphorischer bezeichnet. Hierauf hätte also Protagoras in dieser dreifach betitelten Hauptschrift seine beiden Fundamentalsätze aufgestellt und dialektisch begründet. So weit dieselben auf heraklitischen Sätzen beruhen, konnten sie nicht ohne Berücksichtigung der entgegenstehenden eleatischen Lehre durchgeführt werden, und so findet Protagoras' *λόγος περὶ τοῦ ὄντος*, in welchem nach Porphyrius (Euseb. praep. X, 3 p. 476)

sein Satz von den zwei Behauptungen über jedes Ding — wohl zu unterscheiden von dem skeptischen Satz: „Jeder Behauptung steht eine gleichkräftige entgegen (*παντὶ λόγῳ λόγος ἴσος ἀντίκειται*)“ — die heraklitische Lehre von den Gegensätzen aus dem physischen Gebiet, für welches vorzüglich sie als *ἐναρτιστορολή* von Heraklit durchgeführt worden, auf das logische Gebiet als Lehre von den Antinomien überträgt. Für das gewöhnliche Bewußtsein sind die beiden *λόγοι* der Antinomie nicht gleichberechtigt; es nimmt den einen an, der ihm so *χρεϊτων λόγος* wird, und verwirft den andern als *ἥττω*. Die Rhetorik des Protagoras soll nun dazu dienen, die spekulative Gleichberechtigung der beiden Glieder der Antinomie auch für das gewöhnliche Bewußtsein nachzuweisen, *τὸν ἥττω λόγον χρεϊττω ποιεῖν*.

der ihn allein erwähnt, die Eleaten bestritten worden, in unserer Hauptschrift seine Stelle. Ob Porphyrius durch die Benennung *περὶ τοῦ ὄντος* den drei Titeln des Werks noch einen vierten hinzusetzt (Frei p. 176), wird schwer zu entscheiden sein, da er für seinen Zweck, Plagiate des Plato aus Protagoras nachzuweisen, leicht glauben konnte, den Abschnitt des Hauptwerks, in welchem er seine Belege fand, näher angeben zu müssen.

J. Bernays.